

Kleine Päckchen – Große Wirkung

Hilfstransport von Schüler Helfen Leben nach Montenegro

Weihnachtszeit ist Geschenkezeit! Im Dezember letzten Jahres haben viele Schüler/innen der Ricarda-Huch-Schule ganz besondere Präsente vorbereitet: Zu Hause wurden fleißig Schuhkartons gepackt, in denen sich eine bunte Mischung aus Spielzeug, Bastelsachen, Mützen und Schals befand. Insgesamt kamen an unserer Schule ganze 106 Pakete zusammen. Diese hatten eine weite Reise vor sich. Das Ziel hieß Montenegro, genauer gesagt Podgorica. Am Rande der Hauptstadt leben Hunderte Roma, die während des Kosovokonflikts 1999 in das benachbarte Land flüchteten.

Seit Sommer 2012 ist die Not in Camp Konik besonders groß. Zunächst brach im Juli ein verheerendes Feuer aus und brannte einen Teil des Camps beinahe vollständig nieder. Die Hilfsorganisationen vor Ort und die montenegrinische Regierung reagierten schnell und stellten den Bewohnern unter anderem Zelte und Matratzen zur Verfügung. Doch auch diese wurden durch heftige Regenfälle im September zerstört. Nun wurden Container ins Lager gebracht, in denen die Menschen dort wohnen können, bis richtige Häuser gebaut wurden – teilweise zu fünft auf einer Fläche von etwa fünf Quadratmetern.



Kathi, SHL-Aktive, beim Verteilen der Päckchen

Schüler Helfen Leben, die Jugendhilfsorganisation, welche jedes Jahr unter anderem an unserer Schule den Sozialen Tag durchführt und mit den Geldern Projekte für Kinder und Jugendliche auf dem Balkan unterstützt, beschloss, zu helfen. Und so haben wir Schulen in Schleswig-Holstein und Teilen Bayerns kontaktiert, an denen Schüler/innen bereit waren, Pakete für die drei- bis vierzehnjährigen Bewohner des Camps zu packen.

Und hier kommen nun auch wieder die Päckchen der Ricarda-Huch-Schüler/innen ins Spiel. Denn diese wurden am 22. Januar zusammen mit 750 weiteren Paketen, außerdem zahlreichen Steppdecken und Altkleidern, in zwei Transporter verladen – die Reise unseres 8-köpfigen Teams, das aus Mitarbeitern und Aktiven des Vereins, sowie zwei Reportern bestand, konnte beginnen. 2500 Kilometer und drei Tage später hatten wir unser Ziel erreicht. Unsere Ankunft sorgte für viel Aufregung und kaum waren wir aus den Autos ausgestiegen, umringten uns auch schon Kinder, die gespannt darauf warteten, dass wir die Türen des Transporters öffneten. Bei dem Andrang waren wir froh, dass uns Mitarbeiter von Help e.V., einer Hilfsorganisation, die seit einigen Jahren im Camp tätig ist, beim Verteilen der Pakete unterstützten. Name für Name wurden die Familien aufgerufen und durften sich, je nach Anzahl der Kinder, ihre Kartons abholen. Angesichts des kalten Winds waren wir froh, nicht mit leeren Händen gekommen zu sein. Schon bald liefen die ersten Kinder mit gespendeten Mützen und Schals herum oder streckten der Kamera unserer Reporter freudig ihre neue Barbiepuppe entgegen.

Trotz dieser schönen Erlebnisse waren die extrem schlechten Lebensverhältnisse und die Armut für uns Helfer aus Deutschland erschreckend. Zunächst waren wir uns alle unsicher, wie die Bewohner des Camps auf unsere Ankunft reagieren würden, zumal einige von ihnen sogar eine Zeit lang in Deutschland gelebt hatten und dann nach Montenegro abgeschoben wurden. Doch die anfängliche Befangenheit legte sich schnell. Als wir nach dem Verteilen der Päckchen durch das Lager gingen, wurden wir von vielen Menschen angesprochen, die uns viel erzählten, uns zeigten, wie sie lebten und sogar darauf bestanden, ein Foto mit uns zu machen. Besonders aufgeschlossen waren die Kinder aus dem Camp. Sie fragten auf Englisch nach unseren Namen, gaben „High Five“ und mit Händen und Füßen haben wir es geschafft, ein wenig zu kommunizieren.

Am Ende des Tages waren wir alle erschöpft von den vielen Eindrücken, die wir im Camp gewonnen hatten. Auf die Frage „Wie war es?“ konnte zu dem Zeitpunkt wohl noch keiner von uns eine klare Antwort geben. Doch nachdem wir all das, was wir gesehen hatten, ein wenig haben sacken lassen, waren wir uns einig: Der Aufwand und die weite Reise hatten sich eindeutig gelohnt, das bestätigte uns die Freude der Kinder in Camp Konik!



Der Dank geht an alle Schüler/innen, die sich die Zeit genommen haben, den Kindern und Jugendlichen in Montenegro ein ganz besonderes Geschenk zu machen!